Friedensbote

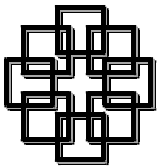
Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde
Frieden und Versöhnung in Frankfurt am Main/Gallus

2 | 2023 März | April | Mai

Jugendausschuss I Der Europagarten ist eröffnet I Annika Kühnert
Yoga in der Friedenskirche I Interreligiöse Wanderungen im Gallus

GBD
www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt Dachs schont die Ressourcen.
Emissions- und schadstoffarm auf
100% Altpapier gedruckt.
www.GemeindebriefDruckerei.de



Impressum

Der Gemeindebrief wird alle drei Monate vom Redaktionsteam der Evangelischen Kirchengemeinde Frieden und Versöhnung herausgegeben.
Kontakt: Pfr. Nulf Schade-James
V.i.S.d.P.: Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Frieden und Versöhnung, 60326 Frankfurt am Main
Titelbild: Lotz
Rückseite: N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de
Fotos (soweit nicht anders vermerkt): Ev. Kirchengemeinde Frieden und Versöhnung
Druck: Gemeindebrief Druckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen
Auflage: 1.300

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der VerfasserInnen wieder.
Die Redaktion behält sich das Recht zu Kürzungen von Beiträgen vor.
Bezugsgebühr per Postzustellung: 10,00 Euro pro Jahr.

Ev. Kirchengemeinde Frieden und Versöhnung
Fischbacher Str. 2
60326 Frankfurt am Main
069 73 33 17
info@friedenundversoehnung.de
www.friedenundversoehnung.de

Aus der Redaktion

Liebe Gemeinde,

In diesem Friedensboten finden Sie wieder interessante Berichte. Zum Beispiel Informationen über die Telefonseelsorge auf Seite 28 und wissen Sie was eine Doula ist? Dies können Sie auf der Seite 26 erfahren.

Kennen Sie ein schönes Gedicht oder eine bewegende Geschichte, die Sie mit uns teilen und hier im Friedensboten lesen möchten? Dann senden Sie uns doch das Gedicht oder die Geschichte per Mail an ev.friedensbote@gmail.com zu.

Lassen Sie es sich gut gehen und genießen Sie den Frühling.
Alles Gute für Sie wünschen

Bojana Schade und Isabelle Lefelmann

Inhalt

Brief an die Gemeinde 06

Gemeindeleben 08

Bildlicher Rückblick 08
Plätzchenbacken in einer ukrainischen Flüchtlingsunterkunft 10
Jugendausschuss 12
Kinderseite 13
Wir gehören Gott immer und ewig 14
Freud… 15
… und Leid 15
Handy-Sammel-Aktionswochen zur Fastenzeit 17

Aus dem Kirchenvorstand 18

Neues aus dem Kirchenvorstand 18
Nachbarschaftsräume 22

Stadt(teil)geschehen und Ökumene 24

Was passiert im Stadtteil: Halleluja – der Europagarten ist eröffnet 24
Portrait aus dem Stadtteil: Annika Kühnert 26

Hilfe oder Service? 28

Ehrenamt – Dienst bei der TelefonSeelsorge 28

Kitas 31

Kinderbasar des Fördervereins Kita Frieden 31
Kita Frieden 32
Kita Versöhnung - Reportergruppe Kita Versöhnung breaking news 34

Über den Tellerrand 37

Termine und Gruppen 38

Einladung zu den UHU-Treffen 38
Yoga in der Friedenskirche 39
Regelmäßige Termine und Gruppen für Kinder und Jugend 41
Weitere regelmäßige Termine und Gruppen 42
Weitere besondere Termine 43
Zu Gast bei Muslimen und Christen - interreligiöse Wanderungen im Gallus 44

Musik 45

Kirchenmusik Termine 45
Posaunenchor Frieden und Versöhnung - Rück– und Ausblick 46

Gottesdienste 47

Gottesdienst mit Armand Zorn (MdB) 47
Pfingstgottesdienst „Team.Geist entwickeln“ 48
Gottesdienste im März 50
Gottesdienste im April 51
Gottesdienste im Mai 52

Spendenformular 53

Kontakte 54

Anzeige: Der Posaunenchor sucht neue Musiker:innen 54
Kontaktdaten 55

Liebe Menschen im Gallus,

am wunderbar langen Himmelfahrt Wochenende sind viele von uns schon verplant. Wer den Vatertag ausgiebig gefeiert hat, braucht oft danach einige Tage zur Erholung… Kurzurlaube, Freizeiten, Gruppenfahrten, Familienbesuche, - viele sind unterwegs. An Himmelfahrt feiern viele Gemeinden oft gemeinsam ökumenische Gottesdienste im Freien, Sie finden unsere Einladung auf Seite 48 und 49. Am Sonntag passiert oft was Besonderes, Konfirmationen, Taufen. Bei uns wird ein besonderer Gast im Gottesdienst die Predigt halten - lesen Sie auf Seite 47.

Exaudi, Domine. Zu Deutsch:
Herr, höre meine Stimme, wenn ich rufe! Sei mir gnädig und erhöre mich! (Ps 27, 7)

Dieser Sonntag heißt Exaudi. Witziger Name, klingt, als ob jemand von seinem ehemaligen Auto einer bekannten Marke spricht… ist aber einfach lateinisch, wie auch der Name des Autos. Der Name entstand, als August Horch seine neue Firma *August Horch Automobilwerke GmbH* umbenennen musste, denn die Rechte an der Marke „Horch“ gehörten ihm nach dem Ausscheiden nicht mehr. Heinrich Fikentscher, Schüler und Sohn seines Freundes, hatte die Idee seinen Namen, *„Horch“* ins Latein zu übersetzen. *„Audi“* kommt von *audire* (zu Deutsch *hören, zuhören*) und bedeutet „Höre!“ oder eben „Horch!“.

Exaudi ist eine Abkürzung eines Verses aus einem Psalm, der an diesem Sonntag gebetet wird. Der Vers beginnt auf lateinisch mit *Exaudi, Domine*. Zu Deutsch: Herr, höre meine Stimme, wenn ich rufe! Sei mir gnädig und erhöre mich! (Ps 27, 7) Jetzt könnte ich hier über's Beten schreiben.

Doch die Predigt- Geschichte des Sonntags Exaudi geht anders, besser gesagt: andersrum. Sie ruft uns auf, zu hören! Sie wird in dem ersten Teil der Bibel erzählt, in der Geschichte Gottes mit den Israeliten im 1. Buch Samuel, Kapitel 3, Verse 1-10.
Da wird ein noch unmündiger Junge von Gott angerufen. Gott spricht

ihn mit seinem Namen an: „Samuel“. Gott spricht mit einer Stimme, die der eines Menschen gleicht. Samuel wusste bis dahin nicht, dass Gott nicht nur in den Ritualen und Regeln, damals des Tempels, heute der Kirchen spricht. Ich weiß nicht, ob Sie es wussten? Gott spricht uns persönlich an und hört auch auf uns persönlich. Wer auf Gott hört, erfährt auch, wie Gott auf sein Gebet antwortet. Das bedeutet für mich: Mündig werden vor Gott. Dieses Vorrecht, mündig zu werden, spricht Gott jedem Menschen persönlich zu. Taufe und Konfirmation sind die kirchlichen Zeichen dafür.

Tun müssen wir es schon selber: Auf Gott hören. Das gilt auch für die Menschenansammlung, die wir Kirche nennen. Mündig sein bedeutet nicht, Meinungen heraus zu posaunen, sondern etwas zu machen aus Gottes Antworten. Mündig sein vor Gott bedeutet, Verantwortung zu übernehmen.

Hört auf- exaudite! Womit höre ich auf, um auf Gott zu hören? Mit dieser Frage an Sie und auch an mich selbst – höre ich jetzt auf. Machen Sie was draus!

Es grüßt Sie herzlich, gemeinsam mit meinem Pfarrbruder Nulf Schade-James

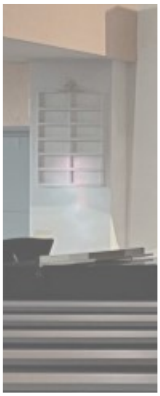
Ihre und Eure Pfarrerin
Ursel Albrecht

An uns

Bleib nicht, die du bist
Bleib noch ungewiss
Sag was du nicht weißt
Frag noch wie du heißt
Sei nicht unverzagt
Sei nicht klug und stark
Werd nicht was du willst
Glaub nicht, was du spielst
Gott ist es, die uns bleibt,
die uns nach vorne treibt.

Bildlicher Rückblick

Weihnachten



Plätzchenbacken in einer ukrainischen Flüchtlingsunterkunft

Liebe Gemeinde,
ich bin Melina Drexler und wurde 2019 konfirmiert. Am ersten Adventswochenende habe ich ein Plätzchenbacken in einer ukrainischen Flüchtlingsunterkunft organisiert. In der Vorweihnachtszeit wollte ich diesen Kindern eine Freude machen und eine deutsche Weihnachtstradition näherbringen. Einige Wochen zuvor habe ich in einem Gottesdienst unserer Friedenskirche die Kollekte für die Finanzierung meines Projektes einsammeln dürfen. Ich will mich nochmals bei denen bedanken, welche an diesem Sonntag großzügig gespendet haben. Dank Euch konnte ich mehr als 30 Portionen Teig vorbereiten und dadurch konnte eine große Anzahl an Kindern und Müttern sowie Omas an dem Nachmittag mitbacken. Es waren vor allem Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter dabei. Für alle war das Backen ein Riesenspaß. Ich habe mich sehr gefreut diesen Menschen etwas Abwechslung in den Alltag gebracht zu haben und zuschauen zu können, mit wie viel Begeisterung alle die Butterplätz-

chen ausgestochen und dekoriert haben. Natürlich wurde wie in jeder Weihnachtsbäckerei viel genascht… Nach dem Backen konnten alle Kinder ihre Plätzchen in durchsichtige Tütchen verpacken und mit Bändchen verzieren. Ein schönes Geschenk für die Familie oder Freunde. Nach vier Stunden war das Backerlebnis dann vorbei und alle waren glücklich einen so schönen Nachmittag verbracht zu haben.
Das übriggebliebene Spendengeld habe ich an „Save the Children" überwiesen, eine gemeinnützige Organisation, die sich weltweit für Kinder in Not einsetzt.

Viele Grüße, Melina

Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeigt, daß wir Gottes Kinder heißen – und es auch sind.

Wir gratulieren unseren Geburtstagskindern und wünschen ihnen Gottes Segen!

© Pfeffer

Jugendausschuss

Am 12. Januar 2023 hat sich der Kinder- und Jugendausschuss für den Planungsbezirk der Gemeinden Frieden und Versöhnung und der Dreifaltigkeitsgemeinde konstituiert. Eine unter der Leitung von der Gemeindepädagogin Fa-Rung-Rath immer weiter wachsende Kinder- und Jugendarbeit soll hier noch besser koordiniert werden. Der Ausschuss wird insbesondere die Anliegen und Interessen der jungen Menschen in den beiden Gemeinden mit einbringen, was man schon daran sieht, dass es in dieser Art von Ausschüssen immer mehr stimmberechtigte Jugendliche gibt, als Erwachsene.

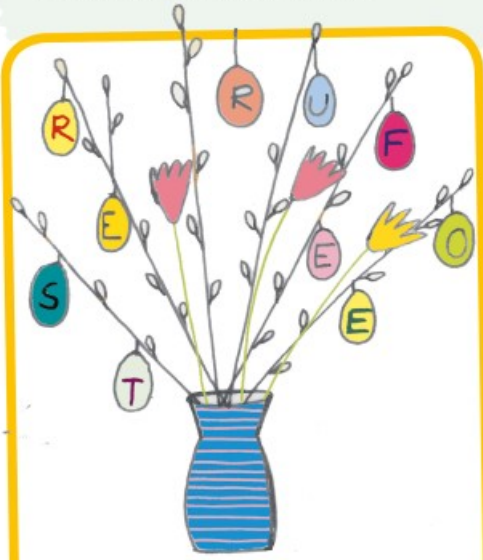
Der Ausschuss hat dann auch zwei unserer aktiven Jugendlichen als Vorsitzende gewählt. Anna Fritz und Svenja Lang, werden dem Ausschuss vorstehen.

Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Jesus bleibt bei uns

Jesus ist am Kreuz gestorben. Seine Freunde sind traurig – wie soll es nun ohne ihn weitergehen? Am Ostersonntag besucht eine Frau das Grab. Doch es ist offen! Jesu Leichnam ist weg und ein Engel sagt, dass Jesus lebt. Er hat den Tod besiegt! Er ist wieder mit Gott vereint. Alle Jünger und Freunde feiern ein Festessen – und es ist, als sei Jesus bei ihnen.



Was zündet man in der Osternacht an? Bringe die Buchstaben in die richtige Reihenfolge, dann erfährst du es.

Treffen sich zwei Rühreier an Ostern. Sagt das eine zum anderen: Ich bin heute so durcheinander.

Rätsel: Wenn ich wüsste, wer das ist, der immer mit zwei Löffeln frisst?

Auflösung: Hase

Dino-Eier zu Ostern

Stecke eine kleine Dino-Figur in einen Luftballon und fülle ihn mit Wasser. Lege den Ballon in einer Schüssel ins Tiefkühlfach, bis er gefroren ist. Nimm ihn heraus und schneide das Eis-Ei aus dem Ballon. Der Dino schlüpft bald aus!

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: **hallo-benjamin.de**

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Lösung: Osterfeuer

Foto: Neetz

Christus
ist gestorben
und lebendig
geworden,
um Herr zu sein
über Tote und
Lebende.

Römer 14,9

WIR GEHÖREN GOTT IMMER UND EWIG

Der Sonntag nach der Beerdigung: Die Angehörigen des Verstorbenen sitzen im Gottesdienst – da wird sein Name vorgelesen, wo er gewohnt hat, wie alt er geworden ist. Der Schmerz ist wieder da: „Das war mein Mann!“ – „Das war mein Vater!“ – „Wie soll das Leben jetzt weitergehen?“ Die Pastorin spricht die Worte: „Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum: Wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn“ (Römer 14,8).

Schwere Worte sind das. Paulus hat sie an die Gemeinde in Rom geschrieben. Er fasst damit zusammen, was Karfreitag und Ostern für ihn bedeuten: „Christus ist gestorben und lebendig geworden, um Herr zu sein über Tote und Lebende“ (Vers 9). Warum machen gerade diese Worte Mut zum Leben – wenn die Frage da ist: „Wohin gehöre ich, da ich nun alleine bin?“

Der Dichter Arno Pötzsch hat das Kinderlied „Meinem Gott gehört die Welt“ geschrieben. Er bringt darin die Paulusworte so zur Sprache:

„Leb ich, Gott, bist du bei mir, / sterb ich, bleib ich auch bei dir, und im Leben und im Tod / bin ich dein, du lieber Gott“ (EG 408,6). Pötzsch drückt diese erstaunliche Aussage des Paulus, dass wir immer und ewig zu Gott gehören, in anschaulicher Weise aus – so dass es sogar Kinder verstehen können. Und auch in mir stärkt er damit das Vertrauen zu Gott: Ich gehöre zu dem, dem die ganze Welt gehört – immer und ewig. REINHARD ELLSEL

Freud und Leid

Aufgrund der neuen Datenschutzverordnung ist die Seite „Freud und Leid“ online nicht verfügbar

LANGEFELD Meisterbetrieb der Kfz.-Innung

KfZ-Techniker Meister
Pascal Hlavinka

KFZ-REPARATUR

Frankenallee 105 60326 Frankfurt a.M.
Telefon: 069 - 39 13 30
Email: Langefeld-Ffm@t-online.de
www.Kfz-Langefeld.de

Kistner + Scheidler
Bestattungen

Zeit zum Abschiednehmen

In unserem Bestattungshaus können Sie sich nach Ihren Vorstellungen von Ihren Verstorbenen verabschieden. Wir lassen Ihnen Zeit und begleiten Sie. Ihre Trauerfeier kann in unserem Haus stattfinden.
Wir ermöglichen Hausaufbahrungen und erledigen alle Formalitäten.

Sabine Kistner und Nikolette Scheidler
Hardenbergstraße 11, 60327 Frankfurt
Bestattungen@kistner-scheidler.de
www.kistner-scheidler.de

Telefon: 069-153 40 200
Tag und Nacht

PIETÄT

MAYER
IM GALLUS GMBH
Bestattungen

Mainzer Landstraße 260
60326 Frankfurt/Main
Telefon (0 69) 73 11 47

Waldschulstraße 17
65933 Frankfurt/Main
Telefon (0 69) 39 16 61
Telefax (0 69) 73 20 38
Mail: pietaet-mayer@gmx.de

HANDY-SAMMEL-AKTIONSWOCHEN ZUR FASTENZEIT

Gemeinsam gegen Ressourcenverschwendung - Gemeinsam für Umweltschutz!

Die Weihnachtszeit liegt nun hinter uns und das neue Jahr hat frisch begonnen. Oftmals starten wir in dieses mit vielen neuen Dingen, die unter dem Weihnachtsbaum für uns bereit lagen. Neben Süßigkeiten, Kleidung und Spielwaren ist auch ein neues Smartphone sicherlich keine Seltenheit in deutschen Haushalten. Doch was passiert eigentlich mit dem Vorgänger? Laut einer Umfrage verweilen aktuell rund 200 Millionen Handys ungenutzt in deutschen Haushalten, sogenannte **„Schubladenhandys"** - und diese Zahl steigt stetig.

Viel wichtiger wäre es aber, diese ungenutzten Geräte möglichst wiederzuverwenden oder fachgerecht zu recyceln. Die ungenutzten Handys enthalten wertvolle Materialien, die mit großem energetischen Aufwand im fernen Ausland gefördert wurden: Kupfer, Silber, Kobalt oder Gold aus dem krisengeschüttelten Kongo zum Beispiel. Beim Abbau gelangen schädliche Stoffe in die Umwelt und beeinträchtigen damit die lokalen Ökosysteme noch zusätzlich. Außerdem gehen mit dem Kauf von nur einem neuen Smartphone etwa 50 kg CO_2 Emissionen einher. Das entspricht einer Zugfahrt von über 1400 km Länge!

Im Schnitt kaufen Handybesitzer*innen alle 2 Jahre ein neues Handy. Bleibt das Altgerät in der Schublade zurück, sind dessen Rohstoffe verloren. Die Umwelt und die Menschen in den Produktionsländern leiden damit quasi doppelt.

Welche Alternativen gibt es?

Mit verschiedenen Aktionen unterstützen diverse Organisationen und Unternehmen bei der sinnvollen Verwertung der Altgeräte. Bei der Deutschen Telekom gibt es bereits seit 2003 das Handysammelcenter. Altgeräte können entweder in den Telekomläden direkt abgegeben, per Post versandt oder im Rahmen von Handysammelaktionen eingereicht werden. Dadurch sind bisher mehr als 2,8 Millionen Geräte zusammengekommen (2019). Der NABU stellt sammelnden Organisationen sowie Privathaushalten kostenfreie Sammelboxen zur Verfügung, die anschließend ebenfalls kostenfrei an einen kooperierenden und zertifizierten Recycler verschickt werden können. Ein Teil der Erlöse aus dem Verkauf dieser wiederaufbereiteten Altgeräte fließt in den NABU-Insektenschutzfonds. 2022 kamen hierbei **186.842** gesammelte Handys zustande.

Der nächstgelegene Recyclinghof nimmt ebenfalls alte Geräte an. Die Entsorgung im Hausmüll ist gesetzlich verboten. Zudem müssen Händler seit 2016 gebrauchte Handys zurücknehmen. So gibt es bspw. bei Media Markt in einigen Filialen Rückgabeautomaten, die, je nach Wert des Handys, Gutscheine ausgeben.

Weitere wirkungsvolle Maßnahmen für den Umweltschutz:

- Das **defekte Gerät reparieren** lassen. Der lokale Handyreparaturladen freut sich.
- **Gebrauchte Handys kaufen und/oder verkaufen**, z. B. über digitale Marktplätze wie buyzoxs, ebay Kleinanzeigen, rebuy, clevertronic, myswoop, wirkaufens, flip4new

Letztlich ist es unerheblich, ob Reparatur, Recycling oder eine andere Form der Wiederverwendung gewählt wird: Hauptsache, das alte Handy wird keines der Millionen Schubladenhandys in Deutschland!

Neues aus dem Kirchenvorstand

Liebe Schwestern und Brüder,

manches Mal will ich es gar nicht glauben, wie schnell und umfassend sich die Welt doch verändert. Wie bekannte Strukturen sich auflösen, Traditionen verblassen, liebgewordenes sich verflüchtigt. Für mich ist dies beim Gang durch den Stadtteil immer wieder festzustellen. Schließlich kenne ich das Gallus seit meiner Geburt. Wo einstmals in den Adlerwerken Industrie angesiedelt war oder am Hauptgüterbahnhof Züge rangiert und repariert wurden, wird heute gewohnt oder ist Dienstleistung zu Hause. Wo ehedem die Menschen ihre Stammkneipe hatten, werden heute Hamburger oder Döner gebraten. Wo kleine Geschäfte, Bäckereien oder Metzgereien ihre Kunden begrüßten, sind heute Büros oder auch Ateliers. Das Bild des Stadtteils meiner Kindheit und Jugend hat sich total gewandelt. Manches erkennt man im Rückblick kaum wieder. Oft geht mir diese Veränderung viel zu schnell, einiges vermisse ich und manchmal blicke ich sogar ein wenig wehmütig und sentimental zurück. Muss sich die Welt wirklich so schnell drehen?

Vielleicht liegt es ja aber auch nur daran, dass ich selber älter werde. Wenn wir Kind sind, oder jugendlich, erscheint uns die Welt, in die wir hineingeboren werden, irgendwie „ewig“. Alles ist schon da. Alles ist selbstverständlich und gefühlt statisch. Wie unsere Umwelt entstanden ist, wie das, was wir vorfinden, wurde, was es ist, ist meist keine wirkliche Frage. Dass unsere Eltern auch mal jung, ja sogar Kinder waren, kann man sich oft lange gar nicht vorstellen. Wir lernen es erst mal abstrakt, durch Berichte von Eltern und Großeltern oder im Geschichtsunterricht, dass wir Teil einer Kette, eines geschichtlichen Ablaufs sind. Erst im Fortschreiten des Lebens machen wir selbst die spürbare Erfahrung, dass die vertraute Umwelt eigentlich immer im Fluss ist und sich verändert.

Das ist auch in der Kirche und im Besonderen auch in unserer Gemeinde so. Uns scheint es heute so, als müssten wir in unserer Kirche unbedingt an vielem festhalten, „weil das ja schon immer so war“. Dabei ist unsere Gemeinde - in der wir jetzt so glücklich sind und so gerne leben - auch nur eine

„Zwischenstation“ aus der Vergangenheit in die Zukunft.

Ich glaube, die Konfis aus den Jahren 1905 oder 1910, die noch in unserer ersten alten Holzkirche in der Hufnagelstraße konfirmiert wurden, hätten sich wohl nie vorstellen können, dass wir in unserem Gemeindesaal eines Tages einmal gemeinsam unter der Discokugel tanzen, singen und Faschingsfeste feiern. Und einer der Pfarrer, der Anfang der 20er Jahre hier unsere schöne Kirche mit geplant hat, wäre sicher mehr als überrascht, mit welcher Selbstverständlichkeit Frauen uns als Pfarrerinnen die Schrift auslegen und die Sakramente feiern. Ein Kirchenvorsteher, der in den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts hier in der Friedenskirche aktiv war, wäre zumindest sehr verwundert, wenn er sehen würde, dass nun schon seit über 30 Jahren ein offen homosexuell lebender Pfarrer hier unsere Gemeinde leitet und er dabei weit über unsere Gemeinde hinaus geliebt und anerkannt ist. Dass wir gemeinsam mit

unseren katholischen Geschwistern zu Straßenfesten einladen, wäre noch in den sechziger/siebziger Jahren in beiden Konfessionen unvorstellbar gewesen.

Ich bin davon überzeugt, dass uns der vor uns liegende Prozess der Veränderung bezüglich der Gemeindestrukturen leichter fällt, wenn wir uns dies einmal vor Augen halten. Der Apostel Paulus fasst diesen Gedanken in seinem Brief an die Gemeinde in Korinth in die schönen Worte: „Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir“.

Nachdem Propsteien der Landeskirche schon zusammengelegt wurden und auch unser Dekanat mit dem Dekanat Offenbach zusammen ging, kommen diese Prozesse der Zusammenlegung jetzt auch auf der Ebene der Gemeinden an. Es ist sehr klug, wenn sich die Kirchenleitung Gedanken dazu macht, wie wir Kirche auch in Zukunft mit weniger Mitgliedern und weniger Personal leben können. Der jetzt den Kirchenvorständen vorgelegte Gedanke vermehrt mit anderen Gemeinden zusammen zu arbeiten, findet darum unsere Unterstützung.

Die Leitung des Dekanats hat vorgeschlagen, dass wir zusammen mit den Gemeinden Bockenheim, Cyriakus (Rödelheim) und Dreifaltigkeit (Kuhwald) einen sogenannten Nachbarschaftsraum bilden sollen. In diesem werden vor allem die Pfarrerinnen und Pfarrer, die Gemeindepädagogen, aber auch die Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker intensiver kooperieren. Alle Personalangelegenheiten sollen in diesen Nachbarschaftsräumen entschieden werden. Auch soll es für diesen Bereich dann nur noch ein Gemeindebüro geben und ob es Synergien bzgl. der Räumlichkeiten

Der Vorstand des Dekanats Frankfurt und Offenbach erarbeitete die Vorschläge für die Bildung von Nachbarschaftsräumen, die jetzt von den Kirchenvorständen beraten werden. Die endgültige Entscheidung liegt dann bei der Stadtsynode

gibt, wird geprüft.

Welche darüber hinaus gehenden Vernetzungen und Verzahnungen es geben wird, bleibt den Gemeinden überlassen und wird sich ergeben. Fusionen sind möglich, aber von keiner der Gemeinden im Moment angedacht. Gerade wir als Gemeinde Frieden und Versöhnung sind sicher, dass wir mit unseren beiden Kitas, den vielen Gruppen und Aktivitäten sowie unserem Netzwerk im Stadtteil und auch den immer noch gut besuchten Gottesdiensten eigenständig lebensfähig sind.

Trotzdem unterstützen wir als Kirchenvorstand diesen Schritt der Bildung von Nachbarschaftsräumen mit offenen Herzen, einer großen Portion Neugier auf unsere Nachbarn und viel Optimismus.
Wir bleiben in allen anderen Fragen als Gemeinde selbständig und sind sicher, dass unser Gemeindeleben sich durch Kooperationen nur verbessern kann.

Auch für die Zukunft der 30er Jahre ist unsere Mitgliederentwicklung so prognostiziert, dass wir in das zukünftige „Verkündigungsteam“ des Nachbarschaftsraumes 1,2 Pfarrstellen einbringen werden. Auch wenn wir vielleicht noch Mitglieder hier im Stadtteil verlieren sollten, würde dies bedeuten, dass es rechnerisch wenigstens eine Pfarrperson geben wird, die ihren Arbeitsschwerpunkt hier im Gallus haben kann.

Unlängst habe ich ein afrikanisches Sprichwort gelesen: „Wenn Du schnell gehen willst, geh' alleine. Wenn Du weit kommen willst, geh' gemeinsam“. Wir wollen mit unserer Gemeinde noch einen langen Weg gehen, darum ist es gut, sich „Mitreisende“ zu suchen.

Vielleicht sind wir in ein paar Jahrzehnten dann auch irgendwann beim Blick auf unsere Gemeinde überrascht, welch wunderbare Veränderungen und Weiterentwicklungen unsere Kirche und Gemeinde zurückgelegt hat - hin zu der guten Zukunft, die uns durch Christus zugesagt ist.

Ich freue mich auf wieder viele Begegnungen mit Euch

Herzlichst, Arne Knudt
Vorsitzender des
Kirchenvorstandes

Nachbarschaftsräume

Im Rahmen des Prozesses ekhn2030 hat die Kirchensynode im März 2022 ein Regionalgesetz beschlossen. Dieses Kirchengesetz sieht vor, dass die Dekanatssynoden bis spätestens Ende 2023 eine Zuordnung der Kirchengemeinden zu sogenannten Nachbarschafträumen beschließen, die in Zukunft für die Gestaltung des kirchlichen Lebens in der Region eine wesentliche Verantwortung tragen sollen.

Die Nachbarschaftsräume bilden zukünftig die Bezugsgrößen für die Zuweisung von Personal:

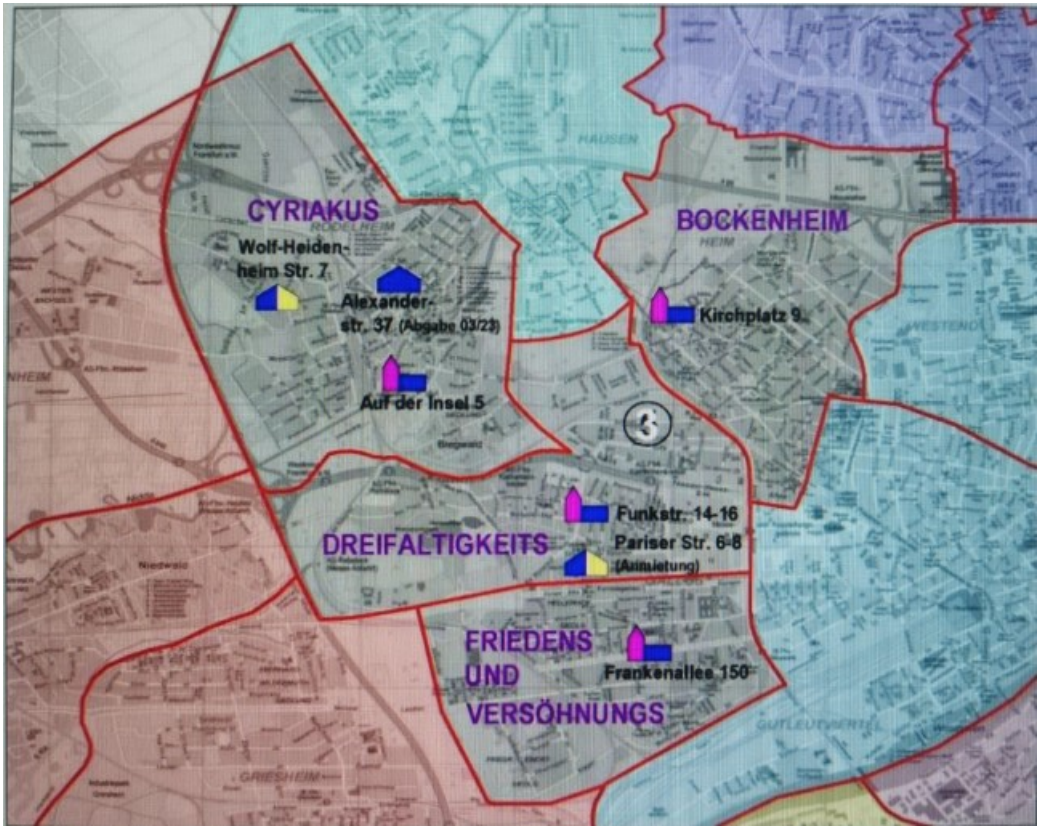
- Gemeindepfarrstellen
- Stellen im gemeindepädagogischen Dienst
- Stellen im kirchenmusikalischen Dienst.

Im Nachbarschaftsraum soll zudem ein gemeinsames Gebäudekonzept als Grundlage für den Gebäudebedarfs- und Entwicklungsplan des Stadtdekanats entwickelt werden. Außerdem wird die Verwaltung in einem gemeinsamen Gemeindebüro gebündelt.

Bei den letzten Tagungen der Stadtsynode war die anstehende Aufgabe der Bildung von Nachbarschaftsräumen für unser Stadtdekanat bereits ein Thema. Am 14. September 2022 hatte die Stadtsynode einen Gemeindestrukturausschuss beschlossen und hierfür Mitglieder gewählt. Der Gemeindestrukturausschuss und auch die anderen Ausschüsse wurden gleichzeitig von der Stadtsynode beauftragt, Entscheidungen der Stadtsynode vorzubereiten, und zwar

- die für Juli 2023 geplanten Entscheidungen zu den Nachbarschaftsräumen und
- die für September 2024 geplanten Entscheidungen zum Dekanatsstellenplan für den Pfarrdienst, die hauptberufliche Kirchenmusik und den gemeindepädagogischen Dienst.

Die Kirchenvorstände sind ebenfalls aufgerufen, bis zum März 2023 zu den Plänen Stellung zu beziehen. Der Kirchenvorstand unserer Gemeinde hat sich in den letzten Sitzungen intensiv mit der Bildung der Nachbarschaftsräume beschäftigt. Unter anderem in einer Sondersitzung mit dem für unseren Bezirk



zuständigen Prodekan Holger Kamlah.

Der Kirchenvorstand unterstützt dabei den Vorschlag des Dekanatsvorstandes, dass unsere Gemeinde zusammen mit der Dreifaltigkeitsgemeinde, der Cyriakusgemeinde und der Gemeinde Bockenheim einen Nachbarschaftsraum bildet. Die endgültige Entscheidung wird der Kirchenvorstand auf seiner Sitzung im März fällen (also nach Redaktionsschluss dieses Friedensboten). Die Gemeinde wird in geeigneter Form über den Beschluss informiert.

Was passiert im Stadtteil

Halleluja – der Europagarten ist eröffnet

ENDLICH – das werden sicherlich viele gedacht haben, als im Dezember plötzlich von einem auf den anderen Tag die Zäune um den bisher streng gehüteten Europagarten fielen. Innerhalb von zwei Tagen wurden seitens der Stadt alle Bauzäune entfernt, die dort über vier Jahre gestanden hatten und allen Wünschen und Bitten der Anwohnerinnen und Anwohner und des Ortsbeirates zum Trotz nicht entfernt werden durften.

Unerwarteter Vergleich führte zur Öffnung

War also ein Wunder geschehen? Leider nicht. Doch erreichte den Ortsbeirat zumindest schnell die Information, dass nun doch ein Vergleich zwischen der Stadt, dem Erschließungsträger Aurelis und der Gartenbaufirma Fichter geschlossen worden war. Monate zuvor war dies bereits vom Ortsbeirat ins Spiel gebracht worden, um den Bewohnerinnen und Bewohnern des Gallus endlich eine Nutzung des Europagartens im Sommer zu ermöglichen. Doch seitens der Stadt wurde immer nur auf das laufende Gerichtsverfahren und die beauftragten Gutachten verwiesen, weswegen ein Vergleich nicht zur Debatte stünde. Stets hat es geheißen, es sei nicht möglich, den Park etwa temporär zu öffnen, da zunächst Schäden behoben werden müssten. Daher war der ein oder andere doch sehr erstaunt, dass ein Vergleich und die Übernahme des Parks durch die Stadt nun kurz vor Weihnachten 2022 doch noch möglich wurden. Über die Hintergründe und Inhalt des Vergleichs ist jedoch bis heute noch nichts bekannt.

Viel Freude – aber auch noch viele Fragen

Natürlich überwiegt die Freude nun, dass der Europagarten endlich von den hässlichen Bauzäunen befreit worden ist und die Grünfläche für alle nutzbar ist. Es bleiben jedoch noch viele offene Fragen: Welche Maßnahmen werden nun seitens des Grünflächenamtes ergriffen werden, damit die schlechte Rasenqualität des Europagartens nicht fortbesteht und die Bäu-

me (besser) wachsen? Und welche Maßnahmen können ergriffen werden, damit das Regenwasser besser versickern kann und sich der Rasen in keine Matsch-Fläche verwandelt? Denn wer den Europagarten nach einem Regenguss mal besucht hat, wird festgestellt haben, dass er sich auch einige Tage nach dem Regen immer noch hervorragend als Matschspielplatz eignet… Im Sommer wiederum war die Rasenfläche jeweils nach wenigen Wochen Sonne schon verbrannt und mehr gelbe Steppe als ein grüner Park. Die Qualität des Bodens und dessen Wasserhaltekraft könnten daher ein Problem sein, doch offiziell hat die Stadt sich dazu bisher nicht geäußert.

Aus diesem Grund wurden in der Ortsbeiratssitzung im Januar mehrere Anträge verabschiedet, in denen das Grünflächenamt um die Beantwortung vieler Fragen gebeten wird. Interessant wäre dabei auch, welche Kosten der Stadt bisher durch die Errichtung des Europagartens entstanden sind und vor allem, welche Kosten noch auf die Stadt zukommen werden. Denn im jetzigen Zustand kann die Rasenfläche nicht belassen werden. Auch stellt sich die Frage, ob es nicht sinnvoll wäre, für mehr Schatten im Park durch mehr Bäume zu sorgen.

Der aktuelle Zustand des Europagarten lässt leider noch zu wünschen übrig

Doch da die aktuell schon vorhandenen Bäume nur schlecht bis gar nicht anwachsen, ist fraglich, ob das die Lösung sein kann. Auf jeden Fall braucht der Europagarten eine langfristige Perspektive, denn diese zentrale Grünfläche ist für den ganzen Stadtteil von großer Bedeutung und soll nun endlich genutzt werden können.

Sara Steinhardt

Portrait aus dem Stadtteil

Annika Kühnert

Immer wieder stelle ich voller Begeisterung fest, wie viele interessante Menschen mir in der Gemeinde und meiner Arbeit begegnen. Die Müttergruppe, zum Beispiel, ist ein Ort, wo sich junge Mütter treffen können, um sich mit anderen Frauen über ihre neue Rolle, die Erfahrungen als Mutter, Veränderungen in der Partnerschaft und viele andere Dinge unterhalten zu können.

Eine dieser Mütter war vor etwa drei Jahren Annika Kühnert. Während ihrer Erziehungszeit kam sie mit ihrer Tochter zu den wöchentlichen Treffen am Freitagvormittag. Dass sie Psychologin ist, erfuhren wir nach einiger Zeit - auch, dass sie im Bereich Arbeitspsychologie arbeitet.

Während ihrer Tätigkeit in einer Unternehmensberatung spürte sie, dass das viele Sitzen Rückenprobleme bei ihr verursachte. Um die Schmerzen zu bearbeiten, lernte sie in einer Yogagruppe Techniken zum Ausgleich von Spannung und Entspannung. Das half. Es half ihr so gut, dass sie sich 2017 und 2019 dazu entschloss, eine Ausbildung in Hatha- bzw. Yin Yoga zu machen. Die Disziplin, die es für die Ausbildung brauchte, war gut, um sie an das (auch schon als Jugendliche) Erlernte zu binden und die Übungen kontinuierlich fortzuführen. Mit der Zeit entfaltete sie ihr Angebot für Schwangerschaftsyoga. Sie entwickelte gezielte Übungen für schwangere Frauen, in denen die mentalen und körperlichen Veränderungen während der Schwangerschaft Berücksichtigung finden.

Als sie selbst schwanger wurde, ist ihr zum ersten Mal der Begriff Doula begegnet. Um das Geburtserlebnis ihrer Tochter zu bearbeiten, hatte sie sich zu einem Ritual bei einer Doula angemeldet. Ich selbst hatte bis zu Annika Kühnerts Erzählungen auch nie etwas von einer Doula gehört oder gewusst, dass es sie gibt und was sie macht. Eine Doula begleitet Frauen, Paare, Familien rund um und während der Geburt eines Kindes. Sie ist keine Hebamme und ist nicht in die medizinische Arbeit eingebunden. Eine Doula steht zur Verfügung, um Frauen im Geburtsprozess zu begleiten. Sie bespricht vor der Geburt mit den Frauen oder Paaren, was im Geburtsgeschehen

angenehm und wichtig sein und wo sie unterstützen könnte.
Da ich selbst viermal das Vertrauen genossen habe, dass mich Frauen eingeladen haben, bei der Geburt ihrer Kinder dabei zu sein und sie zu unterstützen, hat es mich fasziniert zu erfahren, dass es Frauen gibt, die sich dafür entscheiden eine Ausbildung für diese Begleitung zu machen und diese Art der Unterstützung als eine Berufung erleben.
In Annika Kühnert entstand damals im Zusammenhang der Geburt ihrer eigenen Tochter der Wunsch ebenfalls Doula zu werden. Schon als Kind fasziniert von allem, was mit Geburt zusammenhängt, war die Begegnung mit ihrer Doula der Impuls, diesem Wunsch nachzugeben. Doula zu sein bedeutet, nicht wie eine Hebamme die Geburt zu begleiten und das medizinische Fachwissen zur Verfügung zu stellen. Vielmehr eröffnet es die Möglichkeit, einer gebärenden Frau zusätzlich zur Seite zu stehen und sie, parallel zur Hebamme, darin zu unterstützen, die Geburt selbstbestimmt zu erleben. In unserem kulturellen Umfeld, sagt sie, ist es eher ungewöhnlich, dass Menschen, die nicht zur Familie gehören, begleitend bei einer Geburt dabei sind. Dass es entlastend und hilfreich sein kann, können Frauen und Paare, die das erlebt haben, auf jeden Fall bestätigen. Ich persönlich habe es bei der Geburt unserer Kinder sehr genossen, dass uns unsere Freundinnen zur Seite standen.
Es ist gut, dass wir in unserer Gemeinde eine Gruppe haben, in der sich junge Mütter treffen und über ihre Erfahrungen in Bezug auf Geburt, Kindererziehung oder Herausforderungen des Alltags austauschen können. Schön ist es, wenn man auf diesem Weg Menschen wie Annika Kühnert kennenlernt, die einem mit Unvertrautem bekannt machen.

Monika Astrid Kittler

Ehrenamt – Dienst bei der TelefonSeelsorge

Zugegeben, es ist schon einige Zeit her. Aber es gab eine Zeit in meinem Leben, da ging es mir richtig schlecht. Meine Partnerin hatte sich von mir getrennt. Ich litt wie ein getretener Hund. In meiner Not rief ich bei der TelefonSeelsorge an. Und fand ein offenes Ohr. Da hörte mir jemand zu. Ich weinte und klagte und empörte mich. Das war in Ordnung. Da war Raum für mich. Da durfte ich sein. Ich rief damals oft an bei der TelefonSeelsorge. Da kamen keine schnellen Ratschläge. Da brauchte ich auch keine Angst zu haben, dass ich jemandem auf die Nerven ging, dass es zu viel war, dass jemand meinen Schmerz nicht aushalten konnte oder übertrieben fand. Irgendwann wurde es besser. Ich bekam wieder Boden unter die Füße. Meine Anrufe bei der TelefonSeelsorge wurden seltener und hörten schließlich ganz auf.

© epd-bild/Meike Böschemeyer

Damals hat mich die TelefonSeelsorge gerettet. Ich blieb am Leben, blieb gesund, konnte weiter arbeiten gehen. Irgendwann bin ich aus der Stadt von damals weggegangen, habe mir ein neues Leben aufgebaut. Inzwischen bin ich glücklich berentet und die Zeit war für mich gekommen, zurückzugeben. Ich wollte selber anderen helfen, so wie mir damals geholfen wurde.

Einrichtungen der TelefonSeelsorge gibt es in jeder größeren Stadt in Deutschland, natürlich auch in Frankfurt. Aber TelefonseelsorgerIn wird man nicht einfach so. Zuhören will gelernt sein.

Ungefähr eine Million Mal im Jahr wird die TelefonSeelsorge in Deutschland angerufen. Eine Million Mal! Die Anrufenden sind so divers wie die Gesellschaft. Oft geht es bei den Anrufen um Einsamkeit. Anrufende berichten von Depressionen oder Ängsten. Trauer, Trennungen, Sucht, Krankheiten, familiäre Auseinandersetzungen, berufliche Krisen – das Spektrum der Themen ist breit. Auch Suizidgedanken kommen vor.

Da braucht es eine solide Ausbildung. Nicht jedeR ist für diese Art von Dienst am Nächsten geeignet. Die Ausbildung dauert 160 Stunden, verteilt über ein ganzes Jahr. Am Ende verpflichten sich die Ehrenamtlichen, eine bestimmte Anzahl von Diensten pro Quartal zu übernehmen (im Schnitt ca. 15 Std. pro Monat, auch Nachtschichten) und mindestens zwei Jahre bei der TelefonSeelsorge dabei zu bleiben. Diese Verpflichtung ist wichtig. Die TelefonSeelsorge ist rund um die Uhr besetzt, immer, jederzeit, auch Weihnachten, Silvester. Um das zu gewährleisten braucht es bei den Ehrenamtlichen ein gutes Maß an Gewissenhaftigkeit, Zuverlässigkeit und Verbindlichkeit. Nach der Ausbildung finden neben verschiedenen themenspezifischen Fortbildungen für die Ehrenamtlichen regelmäßig Supervisionstermine statt. Interessanterweise schaffen es trotz dieses Zeitaufwands doch auch viele Berufstätige, die Ausbildung bei der TelefonSeelsorge zu machen. Fast alle bleiben danach viele Jahre dabei.

Die TelefonSeelsorge ist grundsätzlich überkonfessionell organisiert. Die kostenlosen Telefonnummern 0800 1110111 und 0800 1110222, die ursprünglich für die evangelische und die katholische Seelsorge eingerichtet wurden, sind inzwischen zusammengeschaltet. Es wird nicht mehr nach evangelisch und katholisch unterschieden. Auch wird in den Gesprächen nicht missioniert, im Gegenteil: das ist tabu.

Anonymität ist ein weiterer wichtiger Aspekt. Die Anrufenden sind anonym. Die Nummern werden nicht angezeigt und nicht gespeichert. Die Nummer der TelefonSeelsorge erscheint auch nicht auf einer Rufnummernliste, die man bei seinem Telefonanbieter bekommen kann. Diese Anonymität ist ein hohes Gut und sie gilt in beide Richtungen. Denn auch die Anonymität der SeelsorgerInnen wird gewahrt. So entsteht ein besonderer „Raum“, in dem Gespräche in einer Offenheit und mit einem Vertrauen stattfinden können, wie das sonst selten möglich ist.

Zusätzlich zu Telefongesprächen bietet die TelefonSeelsorge auch Beratung per Chat und Mail an (online.telefonseelsorge.de). Und ganz wichtig ist auch der Krisenkompass, den es auch als App für‘s Handy gibt. Der Krisenkompass ist sozusagen ein Erste-Hilfe-Koffer für die Hosentasche, um sich in einer Krisensituation erste Orientierung zu verschaffen. Der Krisenkompass wurde speziell auch entwickelt für Menschen mit Suizidgedanken, Personen, die sie begleiten oder Menschen, die jemanden durch Suizid verloren haben.

Umwege erweitern die Ortskenntnis. In meinem Leben bin ich so manche Umwege gegangen, habe dadurch so manche Ortskenntnis gewonnen. Das kommt jetzt mir und den Anrufenden trefflich zu gute. Viele Seelenlandschaften, von denen Anrufende berichten, sind mir vertraut; in andere kann ich mich leicht hineinversetzen. Endlich ein Mal gehört werden, endlich das Gefühl zu erleben, da hat mich jemand wirklich verstanden, wirklich gesehen. Oft geht es genau darum. Dann spüren beide: hier gab es eine Verbindung, hier ist ein Gespräch gelungen. Das ist das Wunder, das mich nach manchem Dienst ganz beschwingt nach Hause gehen lässt und ich weiß: Gut, dass ich heute hier war.

Ein Mitglied der
TS-Dienstgemeinschaft

TelefonSeelsorge für Menschen in Not: 0800 1110111
Weitere Details zu Krisenkompass, zu Mail und Chat, zum Ehrenamt: www.telefonseelsorge.de

Der nächste Ausbildungsjahrgang beginnt nach den Sommerferien.
Bewerbungsschluss ist Ende Mai.
Weitere Infos zur Bewerbung: Ehrenamt@evtsffm.de

Kinderbasar

des Fördervereins Kita Frieden

Samstag, 06. Mai 2023

14.00 Uhr – 16.00 Uhr

FRIEDENSKIRCHE

Frankenallee 150 • Frankfurt – Gallus

Mit großem Kuchenbuffet & Kaffee

Verkauf von Baby- und Kinderbekleidung, Spielsachen, Büchern sowie Kinderzubehör

Standgebühr pro Tisch: 5,00 € plus
einen selbstgebackenen Kuchen für das Buffet
Ohne Kuchen einmalig 5,00 € Aufpreis

Förderverein * Kita Frieden

Anmeldung und weitere Information unter:
sonja.eisenberg@gmx.de

Die Einnahmen aus Gebühren, Kuchen- und Getränkeverkauf kommen zu 100% dem Förderverein der Kita Frieden zugute.

Kita Frieden

Trommel- Workshop

Zu der städtischen Aktion „Frankfurt Zaubert“ haben wir uns mit Unterstützung einer Mutter für eine Aktion beworben. Für diese Aktion entstehen Kosten in Höhe von insgesamt 1780,- €. Diese werden von der Stadt Frankfurt übernommen.

Am 19. + 20. Januar fand je ein ganztägiger Trommel-Workshop für alle Kinder statt.

Am Donnerstag reisten die Verantwortlichen mit 60 Cajon`s im Gepäck an. Das Kita-Personal und der Verantwortliche dieser Aktion (Stefan) mussten alle Cajon`s in den Gemeindesaal tragen.

An beiden Tagen hat Stefan mit einem Warmup mit allen Kindern im Gemeindesaal begonnen. Jedes Kind hat dafür ein eigenes Cajon (Sitztrommel) zur Verfügung gestellt bekommen.

Bis Freitagnachmittag haben die verschiedenen Altersgruppen eine Länderreise auf ihrem Cajon einstudiert.

Es geht unter anderem durch Europa, Afrika, Amerika und Asien.

Zum Abschluss des Workshops haben alle Kinder gemeinsam mit Stefan ihre Performance den Eltern vorgeführt.

Zertifikat-Übergabe in der Heiliggeistkirche

Seit dem Jahr 2011 arbeitet das Team der Kita Frieden nach dem Qualitätsmanagement ISO9001:2008/jetzt:2015. Erstmals im Jahr 2012 hat der Kindergarten Frieden nach einer Überprüfung des Systems ein Zertifikat erhalten.
Seitdem wird jährlich in einem Audit durch die Qualitätsstelle im Diakonischen Werk überprüft, ob das Qualitätsmanagementsystem im Kindergarten durch alle Mitarbeitenden und der Leitung gut bearbeitet wird. Nur nach erfolgreicher Prüfung werden im Rhythmus von drei Jahren neue Zertifikate vergeben.
Am 12.01.2023 war es wieder so weit. Dem Team der Kita Frieden wurde bei einem feierlichen Akt in der Heiliggeistkirche am Dominikanerkloster das neue Zertifikat durch den Geschäftsführer des Diakonischen Werkes Frankfurt und Offenbach, Herrn C. Baumann übergeben.

Was steht an im Jahr 2023:

Februar	Fasching feiern, im Kindergarten und im Gemeindesaal
April	Interreligiöse Woche, alle Schulis sind mit Nulf in Frankfurt unterwegs
Mai	unser Förderverein der Kita Frieden organisiert einen Flohmarkt Zwei Wald-Tage im Stadtwald mit allen Kindergartenkindern
Juni	Schulis fahren auf Freizeit
Juli	Abschied von den Schulanfängern
August	Ferien, der Kindergarten ist zwei Wochen geschlossen
September + Oktober	Eingewöhnung der neuen Kinder
November	Laternenfest
Dezember	Adventsgottesdienst, Beteiligung des Kindergartens mit anschließender Adventsfeier der Kita

Kita Versöhnung

Reportergruppe Kita Versöhnung breaking news

Das neue Haus

Das Haus ist noch gar nicht fertig. Ich durfte schon mal rein, weil ich ein Schulkind bin. Valentina und Mehalon waren auch mit. Am Eingang sind wir reingegangen. Da waren Baustellenleute. Die haben da gebaut. Da fehlen noch ein paar Sachen, die noch nicht fertig sind. Der Aufzug fehlt noch, den brauchen wir für die Kinder, damit die schneller nach oben kommen.

Unten sind die Kinderzimmer, der Essraum und der Turnraum. Der Turnraum wird richtig cool. Der sah auch schon cool aus. Die Kinderküche ist auch unten. Da dürfen die Kinder echtes Essen kochen. Aber ob das schmeckt, weiß ich nicht. Aber da ist auch die richtige Küche. Da kocht die Sabah. Es gibt unten noch andere Zimmer, aber ich weiß nicht genau welche. Ich glaube, ein Bauraum und ein Theaterraum. Ich glaub, der Malraum ist oben. Da sind auch ein Lernraum und ein Chillraum. Der ist nur für Hortkinder. Da darf man Nintendo spielen. Es gibt noch Elektronikspielzeug und andere Sachen nur für Hortkinder. Im Flur oben steht auch ein Tischkicker. So einen hatte ich auch zu Hause. Ich war auch auf dem Balkon. Da war es ein bisschen cool. Am besten find ich den Turnraum. Der wird so cool. Da ist ein Hinterraum, wo alles drin ist. Wir kriegen auch richtige Geräte, wie in der Turnhalle in der Schule. Der alte Kindergarten wird dann total zerstört. Nach dem Umzug. Dahin kommt der Spielplatz. Da haben wir dann sogar ein Klettergerüst.

Lenox

Der Teppich

Die Christiane hat gesagt, wir dürfen uns einen Teppich aussuchen. Der soll in den Flur.
Sie hatte uns einen großen Teppichordner gezeigt, wo so Teppichstücke drin waren.
Die Auswahl war ein bisschen balla balla. Wir durften nur von einer Sorte auswählen. Es gab braun und blau und schwarz und grau. Und noch eine die habe ich vergessen. Die Teppichstücke waren ein bisschen flauschig und andere ganz rau. Wir bekommen einen Teppich der halb flauschig, halb rau ist.
Der ist dafür, dass nicht alles dreckig wird und man putzen muss. Den Teppich kann man ja einfach absaugen. Ich wollte den braunen Teppich. Weil wenn man Dreck an den Schuhen hat, dann ist der immer braun. Wenn man damit ins Haus kommt, dann kommt der Dreck auf den Teppich. Bei einem braunen Teppich sieht man den Dreck nicht, weil der ja auch braun ist. Der passt auch gut zum Holz, weil die Möbel sind aus Holz. Das passt gut zusammen. Außerdem kann man den Dreck nicht sehen. Der meiste Dreck ist ja braun.
Wir nehmen den braunen Teppich.

Hannah

Neues und Altes

Ich hab den neuen Turnraum gesehen. Der ist unten doch. Den Essraum habe ich gesehen. Bei dem neuen Haus, da ist ein Fahrstuhl drin.
Die Bauarbeiter reißen jetzt draußen die Büsche weg. Da bauen die uns einen neuen Spielplatz. Also die fangen jetzt mal damit an. Der alte Spielplatz ist schon lange weg. Also wir hatten mal einen richtigen Spielplatz. Der ist schon weg.
Das Haus gefällt mir. Mir gefällt daran, dass es neue Spielzeuge gibt. Wir haben zusammen ganz viele neue Sachen ausgesucht. Dann haben wir die bestellt. Jetzt kommen die Sachen schon. Wir packen die aber nicht aus. Weil sonst müssen wir die wieder einpacken. Einpacken zum Rübertragen. Also in das

neue Haus. Das ist zu viel Arbeit.
Wir kriegen auch neue Schnellzüge und wir kriegen auch ein Biene Maja Spiel. Die Kinder durften so viel aussuchen. Ja, das durften sie. Die Kinder dürfen mitbestimmen, weil das ja auch ihr Haus wird. Aber die Kinder dürfen nur mitbestimmen, wenn die Erwachsenen das erlauben. Erwachsene können das nicht immer erlauben. Es könnte sein, dass das sonst gefährlich wird für die Kinder. In der Kinderzeit kann ich eine Idee sagen. Eine Idee für das neue Haus.
Den alten Kindergarten wird eine Bombe kaputt machen. Man kann das auch mit einer Abrissbirne machen, aber mit einer Bombe wird das schon sofort kaputt sein. Sogar die Türen können dann kaputt sein.
Der neue Kindergarten sieht für mich schön aus. In dem Kindergarten wird ein Teppich dabei sein. Den haben wir ausgesucht.

Thiago

Über den Tellerrand

NIKI DE SAINT PHALLE AUSSTELLUNG IN DER SCHIRN

Die SCHIRN beleuchtet die Geschichte und das vielfältige Œuvre der französisch-amerikanischen Visionärin in einer umfassenden Ausstellung, die mit rund 100 Arbeiten einen Überblick über alle Werkphasen bietet. In den fünf Jahrzehnten ihres künstlerischen Schaffens entwickelte Niki de Saint Phalle eine unverwechselbare Formensprache und ein facettenreiches Werk. Die Nanas, ihre bunten, großformatigen Frauenskulpturen begründeten ihren internationalen Erfolg und gelten bis heute als ihr Markenzeichen.

Datum: 3. Februar bis 21. Mai 2023
Weitere Informationen: www.schirn.de

RÖMER OPEN 2023 – EINBLICK INS RATHAUS

Römer Open ist der Tag der offenen Tür im Rathaus der Stadt Frankfurt am Main, dem Römer. Entdecken Sie bei einem Rundgang durch den Römer, was die Frankfurter Stadtverwaltung so besonders macht. Lernen Sie die Arbeit der städtischen Ämter, Betriebe und Gesellschaften, des Stadtparlaments und der Regierung kennen. Es erwartet Sie ein umfangreiches Begleitprogramm mit Ausstellungen, Führungen, einer Schnitzeljagd und vielem mehr.

Datum: 20. Mai 2023 von 11:00 Uhr bis 19:00 Uhr
Weitere Informationen: www.einblick-ins-rathaus.de

FERIENKARUSSELL FRANKFURT

Das Ferienkarussell der Stadt Frankfurt ist ein Bildungs- und Freizeitprogramm. In den hessischen Ferien können Frankfurter Kinder und Jugendliche – ob mit oder ohne Beeinträchtigung – und ihre Familien an der Gemeinschaft teilhaben, gemeinsam freie Zeit verbringen und Neues entdecken.
Das Programm bietet einen Überblick über die vielfältigen Projekte in den Bereichen Kunst und Theater, Medien und Musik, Natur, Sport und Spiel.
Ansprechpartnerinnen: Ingrid Titzmann, Ulrike Kinkel-Wattad
Telefon: 069 212-33010 | Mail: ferienkarussell@stadt-frankfurt.de

Alter: 6 bis 15 Jahren

Weitere Informationen: www.ferienkarussell-frankfurt.de

Herzliche Einladung zu den UHU-Treffen!

Einmal im Monat
im Gemeindesaal,
in der Pariser Straße 6

von 15:00 Uhr bis 16:30 Uhr

09. März: **Digitaltandems**
Viele ältere Menschen interessieren sich für die Handhabung von Smartphones. Bei den Digitaltandems erklären Ehrenamtliche den Umgang mit diesen modernen Handys. An diesem Nachmittag erfahren Sie mehr von der Idee und der Umsetzung dieses Projektes.

13. April: **Alles neu nach Ostern?**
Für die Jüngerinnen und Jünger war das Ostererlebnis eine einschneidende Lebenserfahrung. Haben Auferstehung und Neuwerdung für uns heute noch eine existenzielle Wichtigkeit oder geht es vielmehr darum, eigene Lebenserfahrungen im Licht von Ostern zu deuten?

11. Mai: **Tiere in Bibel, Literatur und Musik**
In der Bibel, der Literatur und der Musik werden immer wieder Tiere und deren Verhalten erwähnt, um das vielfältige Beziehungsgeflecht zwischen Menschen oder Gott und Mensch darzustellen. Einige Entdeckungen werden zu Gehör gebracht.

Der UHU-Treff ist eine offene Gruppe. Alle Menschen, die Interesse haben, sind herzlich eingeladen.
Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Monika Astrid Kittler, Telefon: 7391 8823

Yoga in der Friedenskirche

Über mich
Seit 2020 bin ich zertifizierte Yogalehrerin (BYV | 500h) und unterrichte die Vielfalt des Yoga mit Begeisterung und Hingabe. Ich bin verheiratet, habe zwei Töchter und lebe mit meiner Familie im Europaviertel. Nachdem ich lange Zeit als Gesundheits- und Krankenpflegerin in den Fachbereichen Psychiatrie sowie Neurochirurgie/Neurologie tätig war, bin ich nun mit viel Engagement und Freude als Ausbilderin für Pflegefachkräfte tätig, aktuell befinde ich mich in Elternzeit. Meinen Eltern verdanke ich die große Liebe zu dem christlichen Glauben. Dieser half mir schon früh, inneren Frieden zu finden und mit äußerem Stress in der Arbeitswelt und im privaten Umfeld umzugehen. Es ist meine Mission, ehrliche Verbindungen zu kreieren, Menschen zu berühren und sie zu unterstützen, Frieden und Freude zu finden. Ich beschäftigte mich intensiv mit den Schnittstellen des christlichen Glaubens und Yoga.

Warum ein Yogakurs?
In einem Yogakurs wirst Du in Theorie und Praxis systematisch eingeführt. Ich unterstütze und begleite Dich, damit Du den größtmöglichen Nutzen aus den Asanas (Yoga-Stellungen) ziehen kannst. Ich werde bemüht sein, auf alle Deine Fragen eine Antwort zu finden.

Yoga I - Yogakurs für Anfänger
Yoga ("Einheit") ist ein altes Übungssystem, das sich in Indien in Jahrtausenden entwickelte und bewährte. Es umfasst eine Reihe geistiger und körperlicher Übungen und beschreibt grundsätzlich auch eine Lebenseinstellung. Yoga schafft einen lebendigen Körper, einen entspannten Geist und die Fähigkeit, mit sich und

© Alladin / pixelio.de

anderen in Harmonie zu sein. Yoga dient zur Förderung und Erlangung von Gesundheit, Wohlbefinden und Harmonie, der Erweckung schlafender Fähigkeiten sowie der Erweiterung des Bewusstseins.

Was musst Du mitbringen?
Du brauchst für Deine erste Yogastunde bequeme Kleidung, eine Yogamatte, ggf. eine Decke für die Tiefenentspannung und wenn vorhanden ein Meditationskissen oder alternativ auch ein anderes Kissen. Wir praktizieren barfuß (oder mit rutschfesten Socken), für die Entspannungsphase sind aber dicke Socken (zumindest im Winter) empfehlenswert.

Ich freue mich auf Euch!

Viele liebe Grüße
Eure Annegret

Termine
25. April
02. Mai, 09. Mai, 16. Mai, 23. Mai, 30. Mai
06. Juni, 13. Juni

Uhrzeit
10:00 - 11:30 Uhr

Ort
Ev. Kirchengemeinde Frieden und Versöhnung Fischbacher Str. 2, 60326 Frankfurt

Kosten
Spenden für einen guten Zweck

Teilnehmerzahl
Mindestens 3, Maximal 10

Regelmäßige Termine und Gruppen für Kinder und Jugendliche

Konfirmand*innenunterricht

Dienstag 16.30 Uhr und Sonntag 11.00 Uhr, Westraum

KiWiNauten für 8- bis 12-jährige

Mittwoch, 16:00 bis 17:30 Uhr, Westraum

Jugendgruppe für 14- bis 17-jährige

Mittwoch, 18:30 bis 20:00 Uhr, Westraum

Gottesdienst der Kita Frieden

Freitag, 10:00 Uhr, Friedenskirche

Gottesdienst der Kita Versöhnung

Freitag, 11:00 Uhr, Friedenskirche

Kindergottesdienst

Samstag, 10:00 bis 11:30 Uhr, Friedenskirche
(immer am ersten und dritten Samstag)
04. März, 18. März
06. Mai, 20. Mai
03. Juni

Weitere regelmäßige Termine und Gruppen

Tai Chi
Montag, 07:30 Uhr bis 08:30 Uhr, Ostraum

Frauenhilfe
Montag, 15:00 Uhr bis 16:30 Uhr, Westraum
13. März, 27. März
24. April
08. Mai, 22. Mai
12. Juni

KV Sitzung
Montag, 19:00 Uhr, Westraum
06. März
03. April
08. Mai

© GEP

Informationen zu Chor, Kinderchor und Posaunenchor finden Sie ab jetzt in der Rubrik „Musik“ auf Seite 45.

Rat & Tat
Dienstag, 15:45 Uhr bis 18:30 Uhr, Ostraum

Bibelkreis „Bibelbabbler“
Dienstag, 19:00 Uhr, ca. alle 14 Tage, im Konferenzraum Gemeindehaus

Foodsharing
Mittwoch, 18:00 Uhr bis 20:00 Uhr, Eingangsbereich Friedenskirche
(immer am zweiten und vierten Mittwoch)
08. März, 22. März
12. April, 26. April
10. Mai, 24. Mai

ACHTUNG!
Nur noch 14– tägig

Donnerstagsfrühstück
Donnerstag, 09:00 Uhr bis 11:30 Uhr, Westraum

Müttergruppe
Freitag, 09:30 Uhr bis 11:30 Uhr, Westraum

Café nach dem Gottesdienst
Sonntag, 11:00 Uhr im Westraum

Weitere besondere Termine

Gemeindeausflug:
Der Gemeindeausflug (früher Frauenhilfsausflug) findet am 14. Juni 2023 statt.

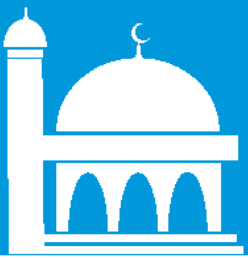
Nicht vergessen

Die **Fastenaktion** für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit findet von Aschermittwoch bis Ostersonntag (22.2. bis 9.4.2023) statt. www.klimafasten.de

Der **Kirchentag** findet vom 07. bis 11. Juni 2023 in Nürnberg statt.

ZU GAST BEI
CHRISTEN UND MUSLIMEN

Herzliche Einladung zu den interreligiösen Wanderungen im Gallus



SA, 13. MAI 2023

14:00 Uhr
Koreanische Evangelische Kirchengemeinde Rhein-Main
Sondershausenstraße 51a

Vorstellung der Gemeinde und der Friedensstatue
Musik

15:00 Uhr
Serbisch-orthodoxe Gemeinde
Sondershausenstraße 51

Vorstellung der Gemeinde und der Kirche

16:15 Uhr
Islamischer Verein Tarik-Ben-Siad
Mönchhofstraße 24

Vorstellung der Gemeinde und kurze Einführung in den Islam

Die Teilnahme ist kostenfrei. Für Verpflegung sorgen wir. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Veranstalter: Arbeitskreis Interkultureller Dialog des Regionalrats Gallus
mit Unterstützung des Frankfurter Programms Aktive Nachbarschaft
c/o Maria Schmedt, Tel. 069 2982-2000/ maria.schmedt@caritas-frankfurt.de

Frankfurter Programm Aktive Nachbarschaft

caritas frankfurt

Präventionsrat Frankfurt am Main

© GEP

Ganz schön viel Musik

Posaunenchor
Dienstag, 19:00 Uhr bis 20:30 Uhr, Großer Saal, Friedenskirche

"Funkelsterne" Singkreis mit Meike (für Kindergartenkinder)
Donnerstag, 17:00 bis 17:45 Uhr, Ostraum

Kinderchor mit René (für Grundschulkinder)
Donnerstag, 17:30 bis 18:30 Uhr, Westraum

Chor
Donnerstag, 19:30 Uhr bis 21:00 Uhr, Westraum

© Pfeffer

Vorankündigung
Benefizkonzert am 30.06.23 um 19 Uhr mit anschließendem Ausklang im großen Saal mit Getränken und Knabbereien

Weitere interessante Neuigkeiten
Vom 3. - 5. Mai 2024 wird in Hamburg der nächste Deutsche Posaunentag mit dem Titel "Mittenmang" stattfinden. Daher hat der EPiD am ein Image- und ein Erklärvideo für Posaunenchöre veröffentlicht.

Imagevideo

Erklärvideo

Posaunenchor Frieden und Versöhnung
Rück- und Ausblick

Das Jahresende bedeutet immer Hochkonjunktur für die Posaunenchorarbeit: St. Martin, Benefizkonzert, Advent, Weihnachtsmarkt und schließlich Weihnachten. Tatsächlich waren wir bei all diesen Events in unterschiedlichen Konstellationen vertreten, vielleicht hattet ihr ja die Gelegenheit uns das ein oder andere Mal dabei zu hören. Zusätzlich haben wir noch die KiWiNauten besucht und gemeinsam einen musikalischen Adventsnachmittag verbracht. Insofern fällt unser Rückblick auf die letzten Monate recht positiv aus. Nach der langen Zeit der Unsicherheit durch die Pandemie konnten wir in den vergangenen Monaten viel Musik machen, für uns und für Euch. An diesem Impuls wollen wir dranbleiben und weiter in der Gemeinde präsent sein. So haben wir neben den jetzt schon etablierten Auftritten vor, uns auch ab und an im normalen Sonntagsgottesdienst hören zu lassen. Die Termine hierfür findet ihr bei den Gottesdienstterminen.
Eine besondere Freude bereitet es mir zu sehen, wie unsere Gruppe zu wachsen beginnt. Wir bestehen mittlerweile aus: 4 Trompeten, 1 Cornett, 1 Waldhorn, 1 Euphonium, 2 Posaunen, 1 Bassposaune und einem professionellen Leiter. Unsere Mitspielenden sind im Alter von unter 10 bis über 60 Jahren. Unser jüngstes Mitglied hat vor gerade erst einem Jahr angefangen, ein Instrument zu erlernen und auch ein Konfi verstärkt seit Kurzem unsere Reihen. Ihr seht, wir sind eine bunt gemischte Gruppe, die allen offen steht und sich auch sehr über Verstärkung freut.

Wir suchen nach wie vor Menschen, die unsere Reihen mit einem Blechblasinstument ergänzen wollen, um mit uns gemeinsam zu musizieren. Wir freuen uns auch explizit über Wiedereinsteigende und Interessierte am Erlernen eines Instruments. Gerade durch unsere professionelle Leitung ist es uns möglich, Mitspieler*innen unterschiedlicher Niveaus zu integrieren und gemeinsam den Chor wachsen zu lassen. Wir freuen uns daher auch über alle, die noch nicht sehr lange spielen oder schon lange nicht mehr gespielt haben. Unsere Kontaktdetails findet ihr hier im Friedensboten auf Seite 54.

HERZLICHE EINLADUNG

zum Gottesdienst mit einem besonderen Gast:

Der Bundestagsabgeordnete für das Gallus Armand Zorn (SPD) wird in einem Gottesdienst mit Pfarrer Nulf Schade-James die Predigt halten.

Pfingstgottesdienst

Am Pfingstmontag, 29. Mai 2023, findet um 11 Uhr wieder der traditionelle Open-Air-Gottesdienst auf dem Römerberg statt. In diesem Jahr steht er unter dem Motto:

„Team.Geist entwickeln. Internationaler Pfingstgottesdienst zum Demokratiejubiläum."

Das Evangelische Stadtdekanat Frankfurt und Offenbach, der Internationale Konvent christlicher Gemeinden Rhein-Main und die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) Frankfurt laden herzlich dazu ein! Jugendliche der Frankfurter Bläserschule und die Band Habakuk sorgen für musikalischen Schwung. Für die Kinder gibt es zeitgleich ein Kinderprogramm.

Vor 175 Jahren tagte das erste deutsche Parlament in der Frankfurter Paulskirche. Die moderne Demokratie lebt von der Hochachtung der universellen Menschenrechte. Wie selbstverständlich sind sie? Welche Überschneidungen gibt es mit Grundeinsichten des christlichen Glaubens? Welchen Beitrag können die Kirchen zu ihrer weltweiten Anerkennung leisten?

Der Gottesdienst beginnt um 11 Uhr auf dem Römerberg. Bereits ab 10.30 Uhr gibt es ein Vorprogramm mit Interviews und Musik. Ab 12.30 Uhr sind alle herzlich eingeladen zum Internationalen Fest im Innenhof des Dominikanerklosters, Kurt-Schumacher-Straße 23. Internationale Gemeinden präsentieren Kulturelles und Kulinarisches aus vielen Regionen der Welt. Auch am Nachmittag gibt es ein Kinderprogramm. Das Fest endet um 16 Uhr mit einem Gotteslob in der Heiliggeistkirche am Dominikanerkloster.

TEAM.GEIST ENTWICKELN

Internationaler Pfingstgottesdienst zum Demokratiejubiläum

Pfingstmontag,
29. Mai 2023, 11 Uhr
auf dem Römerberg

ab 12.30 Uhr:
Internationales Fest im Dominikanerkloster

Während des Gottesdienstes wird ein Kinderprogramm angeboten.
Bereits ab 10.30 Uhr gibt es ein Vorprogramm mit Interviews und Musik.

ACK Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Frankfurt am Main

Evangelische Kirche in Frankfurt und Offenbach

Gottesdienste im März

Freitag, 03. März, Weltgebetstag
17 Uhr Weltgebetstagsgottesdienst
Pfrin. Ursel Albrecht und Ökumenisches Team
St. Gallus

Sonntag, 05. März, Reminiszere
10 Uhr Gottesdienst mit Taufe
Pfr. Nulf Schade-James

Sonntag, 12. März, Okuli
10 Uhr Gottesdienst
Pfrin. Ursel Albrecht

Sonntag, 19. März, Laetare
10 Uhr Gottesdienst
Pfrin. Dr. Kristina Augst

Sonntag, 26. März, Judika
10 Uhr Gottesdienst
Pfrin. Dr. Annette Mehlhorn

Gottesdienste im April

Sonntag, 02. April, Palmsonntag

10 Uhr Gottesdienst
Pfr. Nulf Schade-James

Die Ostergottesdienste finden Sie auf der Rückseite.

Sonntag, 16. April, Quasimodogeniti

10 Uhr Gottesdienst
Pfrin. i.R. Christiane Hoffmann

Sonntag, 23. April, Misericordias Domini

10 Uhr Gottesdienst
Pfrin. Dr. Annette Mehlhorn

Sonntag, 30. April, Jubilate

10 Uhr Gottesdienst
Pfrin. i.R. Christiane Hoffmann

Gottesdienste im Mai

© Reinicke

Sonntag, 07. Mai, Kantate

10 Uhr Gottesdienst Konfirmationsjubiläum
Pfr. Nulf Schade-James mit dem Kirchenchor

Sonntag, 14. Mai, Rogate

10 Uhr Gottesdienst mit Armand Zorn, Bundestagsabgeordneter
Pfr. Nulf Schade-James

Donnerstag, 18. Mai, Christi Himmelfahrt

11 Uhr Ökumenischer Gottesdienst
Ökumenisches Team
Europagarten vor Pax und People

Sonntag, 21. Mai, Exaudi

10 Uhr Gottesdienst
Kirchenvorstand

Sonntag, 28. Mai, Pfingstsonntag

10 Uhr Gottesdienst
Pfrin. Ursel Albrecht

Montag, 29. Mai, Pfingstmontag

11 Uhr Gottesdienst auf dem Römerberg

Zum Vormerken

Sonntag, 04. Juni, Trinitatis
10 Uhr, Gottesdienst, Pfr. Nulf Schade-James

Sonntag, 11. Juni, Gottesdienst Kirchentag
11 Uhr, Kirchentag Streaming, Pfrin. Ursel Albrecht

Spende für unsere Kirchenmusik

Kinderchor – Erwachsenenchor – Posaunenchor – Musikschule

Unser Angebot, bei uns und mit uns zu musizieren, ist groß und vielfältig. Viele wunderbare Instrumente sind in unserem Besitz. All das kostet leider auch viel Geld!

Wir brauchen hier bitte Eure Unterstützung. Gerne könnt Ihr den eingedruckten Überweisungsträger für Eure Spende nutzen. Auf Wunsch bekommt Ihr selbstverständlich auch eine Spendenquittung.

Danke.

Der Kirchenvorstand

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

EVANGELISCHER REGIONALVERBAND -RENTAMT

IBAN

DE68500502010000406899

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleister (8 oder 11 Stellen)

HELADEF1822

Danke für die Spende

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

zu Gunsten RT 2120 Frieden & Versöhnung

Noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler, Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

Datum

Unterschrift(en)

© Reichert

Posaunenchor

Der Posauenchor sucht neue Musiker:innen (mit und ohne Vorkenntnisse)

Der Posaunenchor der Gemeinde Frieden und Versöhnung ist eine bunt gemischte Gruppe aus Musiker:innen mit Blechblasinstrumenten im Alter von unter 10 bis über 60 Jahren, die Spaß am gemeinsamen Musizieren hat. Wir treten bei den Konzerten der Gemeinde, in Gottesdiensten, aber auch z.B. beim Martinsumzug auf.

Wir proben **dienstags** von **19:00 Uhr bis 20:30 Uhr** (außer in den Schulferien) im großen Saal der Friedenskirche.
Du kannst gerne auch ohne Voranmeldung vorbeikommen.

Falls Du noch kein Instrument spielst, bist Du ebenso willkommen. Wir können einen Termin zum Ausprobieren verschiedener Blechblasinstrumente vereinbaren und beraten Dich gerne dazu, wie man ein Instrument erlernt.

Bei Fragen kannst Du Dich wenden an
Benjamin Knorr – info@benjamin-knorr.de – 0160 7582072
Christof Trunk – christof.trunk@gmx.de – 0152 34013344

Es ist ein größeres Glück,
zu geben als zu empfangen.
Apg 20,35

Pfarrer

Nulf A. Schade-James
Stellvertretender Vorsitzender
des Kirchenvorstandes
Münsterer Str. 21, 60326 Ffm.
✉ NulfSJames@me.com
☎ 7 39 25 14, ☎ (mobil) 0173 / 1 54 95 90
Sprechstunde (außer Mittwoch)
nach telefonischer Vereinbarung

Pfarrerin

Ursel Albrecht
Sprechstunde nach telefonischer Vereinbarung
✉ urselalbrecht@gmx.de
☎ 069 96233653

Vorsitzender des Kirchenvorstandes

Arne Knudt
✉ arne.knudt@web.de
☎ (mobil) 0152 / 53793855

Gemeindebüro

An den Öffnungstagen ist das Büro mit Ehrenamtlichen besetzt

Fischbacher Str. 2, 60326 Ffm.
✉ info@friedenundversoehnung.de
☎ 73 33 17, Fax 73 91 88 22
Geöffnet Di 16 - 18 Uhr, Do 10 - 12 Uhr

Gemeindesekretärinnen

☎ 73 33 17, Fax 73 91 88 22

Gisela Kiefer
✉ Gisela.Kiefer2@ekhn.de

Meike Lottmann
✉ Meike.Lottmann@ekhn.de

Gemeindepädagoginnen

Fischbacher Str. 2, 60326 Ffm.

Monika Astrid Kittler
✉ monika.kittler@frankfurt-evangelisch.de
☎ 73 91 88 23

Fa-Rung Rath
✉ fa-rung.rath@frankfurt-evangelisch.de
☎ (mobil) 0176 / 239 083 06

Küster und Hausmeister

Andreas Sandtner
✉ sandtner@friedenundversoehnung.de
☎ (mobil) 0173 / 764 25 92

Kindertagesstätte Frieden

Leiterin Silvia Simmermacher
Krifteler Str. 89 , 60326 Ffm.
✉ kigafriedensffm@gmx.de
☎ 7 30 64 69, Fax 90 73 36 67

Kindertagesstätte Versöhnung

Leitungsteam:
Anja Leukroth und Christiane Lang
Sondershausenstr. 49, 60326 Ffm.
✉ kita.versoehnung.frankfurt@ekhn.de
☎ 7 38 14 06, Fax 97 32 68 26

Kirchenmusik

René Kreuter
✉ musik@friedenundversoehnung.de
☎ (mobil) 0157 / 7318 4470

Evangelische Hauskrankenpflege

Diakoniestationen gGmbH im Evangelischen
Pflegezentrum, Bereich Höchst/Südwest
☎ 25 49 21 25

Telefonseelsorge

☎ 0800 / 1 11 01 11 (bundesweit kostenlos)

Bankverbindung

Rentamt im Ev. Regionalverband
Frankfurter Sparkasse
IBAN DE68 5005 0201 0000 4068 99
BIC: HELADEF1822 (Frankfurt am Main)

Gemeindehomepage

www.friedenundversoehnung.de
kgm.friedenundversoehnung.ffm@ekhn.de

Wir sind auch auf Facebook!

Evangelische Kirchengemeinde
Frieden und Versöhnung

OSTERGOTTESDIENSTE

DONNERSTAG, 06. APRIL, GRÜNDONNERSTAG
18.00 UHR TISCHABENDMAHLSGOTTESDIENST
PFR. NULF SCHADE-JAMES

FREITAG, 07. APRIL, KARFREITAG
10.00 UHR GOTTESDIENST | PFRIN. URSEL ALBRECHT

SONNTAG, 09. APRIL, OSTERSONNTAG
06.46 UHR OSTERFEUER MIT ANSCHLIESSENDEM OSTEREIER-SUCHEN UND FRÜHSTÜCK | PFR. NULF SCHADE-JAMES
11.00 UHR OSTERTAUFGOTTESDIENST | PFR. NULF SCHADE-JAMES

MONTAG, 10. APRIL, OSTERMONTAG
10.30 UHR GOTTESDIENST | DREIFALTIGKEITSKIRCHE